

Franckesche Stiftungen zu Halle

Geistliches Fuhrmanns-Lied, Nach der Melodey Des 100. Psalms

Annoni, Hieronymus

Basel, 1758

VD18 13207016

Abschnitt

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate aus den Digitalen Sammlungen des Studienzentrums August Hermann Franckes sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden. Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich an das Studienzentrum August Hermann Francke: (studienzentrum@francke-halle.de)

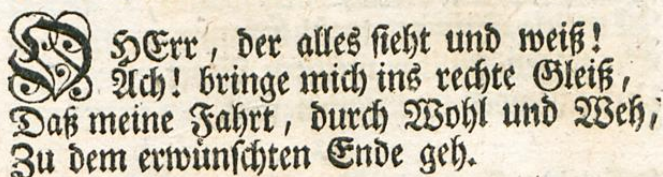
Terms of use

All digital documents from the digital collections of the August Hermann Francke Study Centre are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Centre of the Francke Foundations. If digital documents are published, the Study Centre is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the August Hermann Francke Study Centre: studienzentrum@francke-halle.de (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha551-189138



2.
Ich bin ein Mensch, und heiß ein Christ.
Hilf, daß beym Nam das Wesen ist.
D werde mir recht offenbar,
Und mach mich Christlich ganz und gar.

3.
Ich tracht als Fuhr- und Wanders-Mann,
Wie ich mich ehelich nehren kan,
Und finde so mein Stücklein Brod
Nicht ohne manche Müh und Noht.

4.
Denn fahr ich gleichfals durch die Zeit,
Mit Leib und Seel, zur Ewigkeit.
Es lauft, es lauft mein Stunden-Glas
(Bedächt ichs nur) ohn Unterlaß.

Mein Wagen ist von Gütern voll,
Die ich ins Kauffhaus liefern soll.
Gehts redlich zu, so ist es recht.
Verbotne Waare lohnet schlecht.

Mein Herz ist einem Wagen gleich.
 Ich wär's an Himmels-Schätzen reich!
 Herr! füll es an mit Geistes-Frucht,
 Sonst bleibt es lár, ja gar verrucht.

7.

Den Pferden, die ich vorgespannt,
Ist meine Stimme wohl bekannt.
Sie folgen zimlich meinem Wort,
Und schleppen ihre Lasten fort.

8.

Herr! ruffe mir auch immer zu,
Daß ich nach deinem Worte thu,
Und, wie dein Heilger Geist es will,
Geschäftig sey und wieder still.

9.

Und wenn mir eines nicht gehorcht,
So macht ihm meine Geißel Forcht.
Ich balg und schlag und zeuch so lang,
Bis alles in dem rechten Gang.

10.

Herr! deine Geißel ist das Kreuz.
Es trifft die Menschen allerseits.
Triffst nun auch mich, so laß mich fein
Bußfertig und gedultig seyn.

11.

Ich halte mich auf rechter Straß,
Und fehl ich wo, so lern ichs baß.
Find ich sie böse, gäh und krum,
So seh ich mich nach Vorspann um.

12.

Herr! führe mich auf ebner Bahn.
Dein Engel sey stäts mein Gespahn,
Der mich für Schaden und Gefahr
In jedem Land und Stand bewahr.

13. Wenn

13.

Wenn Achs und Räder trocken sind,
So salb ich sie; denn gehts geschwind.
Und wenn der Wagen sinkt und fällt,
So wirds mit Wunden hergestellt.

14.

Gebett salbt uns zum Christen-Lauff,
Und wündet auch vom Fallen auf.
Gott hört, und hilft mit Nacht und That;
Drum bett und sing ich früh und späht.

15.

Gehs Berg-ab, daß der Wagen rennt,
So dienet, was man Spann-Strick nennt.
Gehs Berg-auf, müssen Stöck und Stein
Des Wagens Raft und Stützen seyn.

16.

Herr! lauf ich Berg-ab; Ach! so halt
Und spann und zäume mit Gewalt,
Damit ich nicht mit Angst und Qual
Zerschmettere ins Höllen-Thal.

17

Ach! Berg-auf soll ich lieber gehn,
Und nirgends lange stille stehn.
Herr! will mein Esel (*) hinter sich,
So zeuch und unterstütze mich.

(*) Der alte Adam, das träge Fleisch und Blut.

18.

Den Zoll bezahl ich ordentlich.
Mein Paß, und Frachtbrief redt für mich.
Auch zehr ich nimmer gern auf Borg,
So bin ich frey von Schulden-Sorg.

19. Als

19.

Allmosen ist der Christen Zoll,
Den jeder gern entrichten soll.
Ihr Geld-Sack, Herr! und auch ihr Paß,
Dein Blut und Geiß. O hätt ich das!

20.

Wo Schelmen sind, da halt ich Wacht,
Und nimme mich für Verlust in Acht.
Und wenn auch was gebrochen wär,
So hol ich Schmid und Wagner her.

21.

O Meister, der gar alles kan,
Ach! nimme dich meiner herzlich an,
Und heile, wo was fehlt und kracht.
Du hast es bald zurecht gemacht.

22.

Der Satanas und seine Rott,
Bringt uns in Unglück, Schand und Spott.
Darum befehl ich deiner Hut,
Mein Leib und Seele, Gut und Blut.

23.

Gesellschaft, die Gott fürcht und ehrt,
Ist einem Pilger lieb und werth.
Man macht einander kurze Zeit,
Und theilet gerne Lieb und Leid.

24.

Drum, Heiland! hilf, daß deine Heerd,
Das Christen-Volk, mir köstlich werd,
Und ich nicht mit dem rohen Hauff,
Nein, nur mit Christen fahr und lauff.

25. Flucht

25.

Flucht denn die Welt und stößt mich aus,
So mach du einen Segen draus.
Hoch man mit mir, und gibt es Stich,
So sey es mir nur lächerlich.

26.

Doch dieses taugt beym Fuhrwerk nicht,
Daß man sehr oft den Sabbath bricht,
Und Kirch und Predigt wenig acht,
Auch selten Gottes Wort betracht.

27.

Erhalte mich bey jeder Fahrt,
Mein Gott! in deiner Gegenwart,
Daß ich gedenk des Sabbath-Tags.
Wers redlich meynet, der vermags.

28.

Ja mache mich stäts klug und fromm,
Auch wann ich nicht zur Kirche komm.
Und schaffe, daß zu jeder Frist
Mein Herz dein Haus und Canzel ist.

29.

Wenn mancher poltert, tobt und flucht,
So sey mirs eine Greuel-Sucht.
Hält mancher Vieh und Menschen hart,
So schenke Du mir Lammes-Art.

30.

Erfülle mich mit heilger Scheu,
Für Spielen, Streit und Fülleren,
Für Mußwill, Unzucht und Betrug.
Ein rechter Christ hat Gott und gnug.

31. Kehre

31.

Rehr ich in einer Herberg ein,
So fass doch nicht für lange seyn.
Es geh mir übel oder nicht;
So ist mein Sinn nach N. gericht.

32.

So ist's auch mit der ganzen Welt:
Ein jedes Haus ein Pilger-Zelt.
Der Tod schreht Gott, die Hölle Hüft,
HERR JESU, mache mich gerüst.

33.

Gerüst, und von dem Welt-Geist los.
Gerüst zur Ruh in deiner Schos.
Gerüst auf einen jeden Tag.
Wer weißt, wie lang er leben mag?

34.

Denn spann ich aus, und lad ich ab,
Und harre bis ich Fuhrlohn hab.
So fehr ich wieder näher Haus,
Und ruh von Sorg und Arbeit aus.

35.

Ach ja! HERR mache mich bereit
Zur Heim-Reis in die Seeligkeit.
Da schenke mir den Gnaden-Lohn,
Du Menschen-Freund! Du Gottes-Sohn!

36.

Gott walts! so fahr ich munter fort,
Von Stund zu Stund, von Ort zu Ort.
Hallelujah! dem Himmel zu.
HERR hilf, HERR zeuch, vollend es Du!

